

Ver einigte S a i b a c h e r Z e i t u n g Nro 77.

Gedruckt mit Eblen von Kleinmayer'schen Schriften.

Dienstag den 27. September 1814.

W i e n.

Am 24. dieß ist der Erzherzog Palatinus von hier über Brünn nach Krakau abgereiset, um den Kaiser Alexander an der Gränze zu bewillkommen (W. 3.)

Zu Obersthofmeistern von den Erzherzoginnen Leopoldine, und Marie Clementine, K. H. haben Se. Maj. für Erstere, Se. Exc. den Hrn. Grafen v. Edling, und für Letztere Se. Exc. den Hrn. Joseph Grafen v. Esterhazy, Hofrath der k. Ungarischen Hofkanzley, allergnädigst zu ernennen geruhet. —

Zu den bevorstehenden Kongresse sind neuerdings eingetroffen: Der fürstl. Schaumburgische Regierungspräsident, Hr. Heinr. Günther v. Berg der k. sächsische geh. Rath Graf v. Görz der Senator der Stadt Lübeck, v. Hack; der Erzprinz v. Mecklenburg Strelitz, wohnt auf dem Graben Nro. 1212 Lord Cleve, Bar. v. Fischer-Treuberg, Oberst in Herzoglich Sachsen-Coburg. Diensten; der k. Bay. K. M. und Bevollmächtigte bey dem Kongress, Fürst v. Brede, wohnt am Kohlmarkt Nro. 268.; Hofr. v. Schröder, in russ. kais. Diensten; Graf v. Görz k. Würtemb. Oberst Stauffmeist. und Kammerrath v. Degen aus Stuttgart kommend; der k. sizilianische Gesandte alhier Commandeur Russo; Hr. v. Schmitz, fürstl. Sardinischer geh. und Cabinetsrath, aus Frankfurth am Main; Herr v. Ansietz, russ.

kais. geh. Rath; Graf v. Sontheim k. Würtemb. Oberst und der Prinz v. Hohenlohe, k. Würtemb. Flügeladjutant, aus Stuttgart; und Chevalier Raddi, k. sicilian. Leg. Sekretär, aus Petersburg kommend; Hr. v. Busgalkoff, russ. kais. Staatsrath; Hr. v. Lacharpe, russ. kais. Gen. Lieutenant; Fürst Nislandi, russ. kais. Oberst; Hr. v. Steiger, Helvetischer Minister; Herzog Saracaprion, k. sizilianischer Gesandter am kais. russ. Hofe; Hr. v. Jordan, k. preuß. Legationsrath; Hr. v. Stagemann, k. preuß. Staatsrath; Hr. Aloys Goegel, k. spanischer Oberst; Hr. v. Koch, k. bair. Leg. Rath; Hr. Graf v. Nechberg, k. bair. Minister, wohnt in der Herrngasse Nro. 34; Hr. Baron v. Derzen, Herzog. Mecklenburg. Staatsminister; Hr. Graf v. Stollberg, k. preuß. Landrath; Hr. Heim k. preuß. Hofrath; Hr. Graf Witt, russ. kais. Gen.; und Hr. Ponkratuis Vorster, Abt zu St. Gallen.

Heute den 22. dieß, werden der König von Württemberg, Vormittag, und der König v. Dänemark gegen Abend alhier erwartet. Se. Maj. der Kaiser werden jedem dieser Souveraine auf eine Strecke Wegs entgegen fahren, deren Ankunft jedesmal mit 101 Schüssen verkündigt wird. (W. 3.)

Prag den 12. September.

Gestern sind J. kais. Hoh. die vermittelte Frau Prinzessin von Oldenburg, aus Dresden hier eingetroffen, und im Grandpriorathshaus abgestiegen. —

Hier folgen die näheren Umstände über die unserm Blatt erwähnte sehr verheerende Feuerbrunst in Leutomischel

Das Feuer brach am 3. d. M. Abends um 14 auf 8 Uhr bei einem Färber nächst dem untern Thore aus, verbreitete sich, bey einem starken Winde, mit unbeschreiblicher Schnelligkeit, sowohl über die nebenliegenden Häuser, als auch auf die entgegengesetzte Seite der Stadt, so zwar, daß binnen zwey Stunden das Piaristen-Kollegium und Kirche (in welcher die Glocken schmolzen, und nur ein Altar unbeschädigt blieb,) die Dechantey und Kirche, die Spital- und St. Anna-Kirche, die Gymnasialschulen, die Erziehungshäuser des k. k. Baron Zschschen und Graf Schulaischen Regiments, das Rathhaus sammt dem Thurme (in welchen die Uhr schmolz,) das herrschaftliche und städtische Spital, nebst 224 Häusern in der Stadt und obern Vorstadt, dann mehrere Scheunen ein Raub der Flammen wurden. Besonders schnell verbreitete sich das Feuer durch die in dem B. Zschschen Erziehungshause befindlichen 30000 ärarischen Säcke, welche der Wind brennend über die Häuser trug. In dem Hause eines Bürgers erstickten seine 2 ledigen Töchter, ein Sohn, 1 Gesell und 2 Dienstmägde, im Spital 3 Kranke. Nebstdem ist sehr viel Vieh und große Leinwandvorräthe verbrannt.

Am 8. d. waren es 30 Jahre, wo diese Stadt ganz abgebrannt ist; und am 18. August d. J. 28 Jahre, wo sie halb überschwemmt wurde. — (P. 3.)

I t a l i e n.

Der Fürst Nikolaus Esterhazy von Galantha ist am 28. Aug. in Rom eingetroffen, und hat am 2. Sept. als außerordentlicher k. k. Gesandter bey S. Heil. die Antritts-Audienz gehabt. — Die Barnabiten und die Brüder Fatebene erscheinen nun hier wieder öffentlich in ihren Mönchshabiten. — Da die Würde des Stellvertreters des Großmeisters vom Orden des heil. Johann zu Jerusalem erledigt war, so hat der Pabst die Ernennung des Commandeur, Andrea di Giovanni, v. Contelles, welche neue Wahl, unter dem Vorsitz des Engl. Großpriors, Girolamo Caparelli, an ihn gefallen ist, bestätigt. — (W. 3.)

N e a p e l.

Unser Hof widerspricht öffentlich, daß einige Offiziere von ihm eine Mission nach der Insel Elba haben, und ersucht daher alle Obrigkeiten, dergleichen Individuen verhaften zu lassen, die solches vorgeben. (W. 3.)

S c h w e i z.

Der ehemalige Helvetische Minister vom Innern, Hr. Mengger, begleitet von dem Obersten Labarpe, sind am 11. Sept. von Zürich nach Wien abgereiset. Man versichert, die Regierung von Waadt und von Aargau hätten dem ersteren, jene dem letzteren, die Beforgung ihres besondern Kantonal-Interesse übertragen. Zu eben dem Behuf sender, wie man vernimmt, die Regierung des Kantons Bern den Schultheiß Müllinen, und die Republik Genf den rühmlich bekannten Hrn. Karl Pietet, nach Wien ab.

Der von dem Französischen Hofe nach der Schweiz abgesandte General Mallet hat nun wegen der neuen Französischen Kapitulation den Kantons-Regierungen nähere Eröffnungen gemacht. Dieselbe soll nach einem vorläufigen Entwurfe, auf 11,948 Mann, in vier Feld-Regimentern von 3 Bataillons, und einem Garde-Regiment von vieren bestehen. Jedes Bataillon erhält 6 Kompagnien zu 126, und bey der Garde zu 100 Mann; zur Garde kommt noch, nebst einer Kompagnie Carabiniers, eine von 144 Canoniers mit 8, und zu den kleinen Regimentern eine Sekzion von 39 Mann mit 2 Feuereschläuden. Den Oberbefehl eines Regimentes führen 1 Oberster, 1 Major und die Bataillons-Chef, Subalterne und Soldaten sind besser bezahlt als im Jahre 1792. Alle Kantone erhalten verhältnißmäßigen Antheil an der Garde; die Kantone, welche zusammen ein Feld-Regiment stellen, trifft ein Garde-Bataillon. Der König wünscht nur ursprüngliche Schweizer; die Kompagnien werden kantonal, und die Werbung kommt, wie ehemals an die Hauptleute. (W. 3.)

S p a n i e n.

In engl. Blättern ist von einem Gerüchte die Rede, daß der König Ferdinand von Spanien allen franz. Schiffen, welche die weiße Flagge führen, das Einlaufen in spanischen Häven verbotnen habe. Der Wunsch Ludwigs XVIII. den König Karl IV. wieder auf dem spanischen Throne zu sehen, soll diesen unerwarteten Befehl veranlaßt haben, welcher jedoch noch sehr der Bestättigung zu bedürfen scheint.

Der zu Madrid angekommene königl. preuss. Gesandte, Frenh. v. Welschern, hat dem König und dem Herzog v. St. Carlos, jedem die preuss. schwarzen und rothen Adlerorden, dem im ersten Staatssekretariate angestellten D. Martinez Biergoy, aber nur den Orden vom rothen Adler zugestellt. — Sobald die Engländer

der das linke Ufer der Bidassoa verlassen, wurde der Befehl von Spanien die Brücke von Brun zu verbrennen, vorzuzogen.

Portugall.

Der Hof von Madrid soll von der Regierung zu Lissabon die Auslieferung einiger Spanier verlangt haben, welche schon über 10 Jahre in Portugall als Kaufleute angefahren sind. Das Portugallische Ministerium hat dieses Ansinnen geradezu abgewiesen, den requirirten Spaniern jedoch unter der Hand befohlen, Portugall zu verlassen. (Beob.)

Großbritannien.

Die Anzahl der nun sämmtlich aus England nach Frankreich zurückgekehrten Kriegsgefangenen hat mehr als 67000 Mann betragen. Noch befinden sich in England, von den Kriegsgefangenen, bis 19000 Pohlen, die ihr weiteres Schicksal erwarten, und ungefähr 3000 Amerikaner, meistens Matrosen. — Am 14. Aug. ist zu London der Friede zwischen Dänemark und Spanien durch den königl. dänischen Gesandten, Hr. v. Bourke, mit dem spanischen Vorschaffter in England unterzeichnet worden. — Die Vermählung des Herzogs v. Camberland mit der Prinzessin von Solms soll zu Berlin gefeyert werden. Entspringt aus dieser Heirath ein Sohn, so erhält er einst das Kurfürstenthum Hannover, im Fall der Prinzregent und die Herzoge v. York und Clarence keine männlichen Erben hinterlassen. Nach den deutschen Gesetzen könnte selbst ein Sohn der Prinzessin Charlotte nicht Kurfürst werden. Es ist also möglich, daß Hannover von der Krone England wegfällt. — (W. Z.)

Der Amerikanische Schiffskapitän, David Porter, soll auf einer Kreuzfahrt Südost von O. cenwich eine neue Insel entdeckt, ihr den Namen Maddison gegeben, und für die vereinigten Staaten von derselben Besitz genommen haben. (F. Z.)

Wie es heißt, soll Danzig nicht Preussen unterworfen bleiben, sondern dessen Unabhängigkeit als hanseatische Stadt auf dem Wiener Kongress von allen Mächten, selbst von Preussen, garantirt werden. Inzwischen berichten deutsche Blätter, daß Bonaparte in Livorno gewesen sey, und sich dort 12 Tag lang aufgehalten habe. Man weiß nun bestimmt, daß er nicht dort, wahrscheinlich aber zu Piombino gewesen sey. — (Aug.)

London, vom 23. Aug. Man vernimmt mit vielem Leidwesen, daß die Prinzessin Charlotte

von Wallis, noch immer fortführt, an kränklichen Zufällen zu leiden, und vorzüglich mit einem heftigen Schmerz an dem rechten Knie geplagt sey. Ihre vier Aerzte haben nach gehaltenem Konsilium dem Prinzen ein Gutachten überreicht, welches dahin geht: die Prinzessin hätte 3 Monate lang ihren Aufenthalt an der Seeküste zu nehmen, und sich der Seebäder zu bedienen. (P. Z.)

Von einer der Ionischen Inseln, Korfu am 3. Aug.

Auf unserer Insel ist es nicht so ganz ruhig. Die Engländer bewundern die von den Franzosen und Italienern zur Vertheidigung unserer Stadt aufgeführten wahrhaft unbezwingbaren Werke. Die zahlreiche Garnison, die hier lag, hatte bereits auf der ganzen Insel bedeutende Fortschritte in der Agrikultur veranlaßt. Man legte die griechische Fähllosigkeit ab, und die Bewohner unserer Insel fiengen an sich zu überzeugen, daß ihr Erdreich zu Produkten aller Art geschaffen seye, dagegen es den Engländern, wie es scheint, nur darum zu thun ist, sich in dem ruhigen Besitz dieser wichtigen Insel zu erhalten. Man will hier rekrutiren, doch geht dies nicht so leicht von statten. (B. v. L.)

Rußland.

Die Kaiserin Mutter hat am 8. Aug. wegen der glücklichen Rückkunft des Kaisers, zu Pawlowsk ein großes Fest gegeben. Auf dem Fronton des Ehrentempels, der nach der Seite von Sarskoe Selo (woher der Monarch erwartet wurde) stand, las man die Worte aus der Ode der Dichteren Bunin: „Zu klein sind für dich die Siegespforten.“ Der Kaiser und seine Mutter nahmen nachher in einer leichten Kalesche die übrigen Anstalten in Augenschein, welche zum Zweck hatten, zu zeigen, wie alle Stufen des Alters die Rückkehr des Landesvaters begingen. Kinder, erst mit ihren Spielen beschäftigt, stürzen plötzlich nach einer Laube von Rosen, mit Gesang und Freude, als zu seinem Empfange. Dann kam man zu Jünglingen, die auf der Charte den Marsch nach Paris verfolgten, oder die Büste und das Gemälde des Monarchen anfertigten, die fochten über das Land vermaßen, und zu Mädchen, die Stakten, Kränze u. flochten, oder zu Gruppen, die mit der Erndte beschäftigt waren, und Lieber zu Ehren des Monarchen anstimmten. In einem dritten Pavillon waren Frauen mit häuslichen Arbeiten, oder mit Ausschmückung ihrer Wohnungen und Zubereitung zum Empfange ihrer Gatten beschäftigt, die plötzlich unter Kriegsmusik zu Wagen

und zu Pferde erschienen, mit Entzücken empfangen wurden, und alle im Chor die Thaten des Kaisers priesen. Zuletzt traf man Greise, die zitternd und mit Freudenthränen Gott dankten, der ihnen das Glück vergönnt, den geliebten Monarchen und die theuern Ehne nochmals zu sehen. Ihre Enkel stimmten mit ein. Der darauf folgende Ball wurde durch ein Feuerwerk unterbrochen, das unter andern einen Triumphplatz mit Säulen und Tempel zeigte, und einen Obelisk, der die Aufschrift: der Gesegnete! führte. Der Platz, wo es abgebrannt wurde, stellte die Gegend von Montmartre dar.

Am 11. Aug. führte der Kaiser in Begleitung der Großfürsten, die aus dem Felde zurückgekommenen Preobraschensksischen, Semenowschen, Ismalowschen Garde, Regimente, die Jäger und Marine, Garde, 2 Kompagnien Artillerie Garde, durch die von der Stadt errichtete Triumphpforte in die Residenz ein. (V. 3)

Man hat zu London eine Fabrik eingerichtet, in welcher Schuhe vermittelst Maschinen verfertigt werden; ein Mensch kann den Tag über mit diesen einfachen Maschinen 8 paar starke, wasserfeste und mit eisernen Nieten beschlagene Schuhe verfertigen. Bey dem Ausbruche des Kriegs mit Frankreich ward von dem Collegienrath und Ritter Pesarovius ein politisches Blatt in russischer und deutscher Sprache, und zum Besten der Invaliden, unter dem Namen, der russische Invalide, herausgegeben. Der Ertrag dafür beläuft sich schon auf 300,000 Rubel. (R. 3.)

M i s s e l l e n.

Das Diario di Roma meldet: „Die Bücher des Menschengeschlechtes in neueren Zeiten biethen der Nachwelt seltene Beispiele von hohen Alter in drey Menschen dar, wovon zwey vor nicht langer Zeit gestorben sind, und ein dritter noch am Leben ist. Die beyden ersten lebten in Rußland. Einer von ihnen hat 180, der andere 205 Jahre erreicht. (W. 3.)

Der Dritte ist der in No. 75 unsers Blatts erwähnte Jesuit, Vater Montanto, 126 Jahr alt welcher das Ansuchen gestellt hat, wieder in ein Kloster sich begeben zu dürfen. — Am 5. dieses verstarb zu Breslau der k. Reg. Rath und ordentliche Lehrer der Geschichte G. B. Bredow in 43. Lebensjahre. — Die Kaiserin von Rußland ist am 12. dieses in München eingetroffen.

Zwey der berühmtesten Geburtshelfer zu London haben die neue Sara Maria, Johanna Southcote untersucht, und die Erklärung abgegeben, daß diese 65 jährige Jungfrau wirklich

im 8. Monate gefegneten Leibes sey. — Davoust's Rechtfertigung hat zu Hamburg viel Aufsehen erregt; es erschien sogleich in dem Hamburgischen Morgenblatte eine bündige Widerlegung, die mit dem größten Beifall gelesen wird. Wirklich berührt Davoust Alles was ihm zur Last gelegt wird, entweder gar nicht, oder höchst oberflächlich. Laßt der König von Frankreich sein Betragen genau untersuchen, so ist er unwiederbringlich verloren. Man schmeichelt sich, obgleich vermuthlich ohne Grund, England werde nicht eher alle franz. Inseln heraus geben, bis nicht Frankreich die Hamburger Bank wieder ersetzt habe. (F. 3.)

Es sind, wie man vernimmt, von den Ministern der allirten Mächte an die 3 Kantone Bern, Waadt und Argau für Einstellungen ihrer gegenseitigen Bewaffnungen Ansuchen erlassen worden. — Man sagt zu Berlin die preuß. Truppen werden noch in diesem Monat Sachsen besetzen, wovon der Prinz Wilhelm, jüngster Bruder des Königs zum Vizekönig ernannt sey. — Ein reisender Engländer fand seine seit mehreren Jahren todtgelaubte Frau, in der Begleitung eines franz. Offiziers wieder. Seitdem nehmen, aus Furcht vor ähnlichen Entdeckungen, fast alle in Frankreich reisende engl. Wittver Pässe, um in ihre Heimath zu eilen. — In Frankreich wird für sicher eine Deputazion von St. Domingo mit der Nachricht erwartet, daß sich Pethion, Ludwig dem 18. unterworfen habe. — Der große Napoleon hat Sachsen durch Kriegsleiden aller Art in 18 Monaten einen Segen von 150 Millionen Schulden gebracht. — Briefe aus Hamburg vom 2. Sept. sagen, daß ein einziges jüdisches Handlungshaus alldort, seit 8 Tagen für 1,250,000 Pfd. Sterl. oder ungefehr 13 Millionen Wechsel verkauft. Schon jetzt werden Wohnungen, die vor einem Monat in Wien noch 1000 fl. kosteten nicht mehr um 4 bis 5000 fl. vermietet. (R. 3.)

D a c h r i c h t

Bey dem dritten nun zu Ende gehenden Quartal werden alle jene (P. T.) Hrn. Abnehmer ersucht, welche noch im Auslande sind, ihre Pränumeration längstens bis Ende dieses Monats zu tilgen.

Wechsel - Cours in Wien

am 21. September 1814.

Augsb für 100 fl. Curr. fl. } 232 1/4 Ufo.
 } 230 1/2 2 Mon.

Conventionsmünze von hundert 233 fl. —